Praxis
Eulenfisch
Nr. 22_2019
S.46-54

EULENFISCH

Praxis für die Sekundarstufe I

Heimat entdecken, Heimat erfahren

von Andreas Thelen-Eiselen

Klangcollage Heimat

Die SuS begeben sich auf eine kleine „Klangreise“: Straßenlärm, Kindergeschrei, Trubel am Bahnsteig, Zuggeräusche, Donnerhall und Regen, Bachplätschern, Vogelgezwitscher, Kühe und Alphornklänge, Wellengang, Nebelhorn und Schritte im Sand. Die Klangcollage kann Erinnerungen wachrufen an Erlebnisse, Gedanken und Gefühle, an verschiedene Orte und Begegnungen mit Menschen. Bei Bedarf kann die Klangcollage durch weitere Klänge und Geräusche ergänzt oder angepasst werden. Die Hörspielbox (www.hoerspielbox.de) bietet bereits eine Vielzahl an unterschiedlichen Geräuschen, Atmosphären, Instrumenten oder Lauten zum Download an.

Download der Klangcollage unter:
Dauer: 2:08 min

Fragen für das Vier-Ecken-Spiel „Heimat“

1. Heimat ist immer dort, wo ich mich wohlfühle.
2. Heimat ist dort, wo sich meine Familie befindet.
3. Heimat ist dort, wo ich mit Menschen zusammen bin, die ich mag.
4. Heimat ist für mich kein bestimmter Ort.
5. Heimat ist für mich mit einem bestimmten Ort verbunden.
6. Heimat entsteht in meinen Gedanken.
7. Heimat verbinde ich mit bestimmten Erlebnissen.
8. Heimat ist ein Gefühl.
9. …

Arbeitsaufträge:

- *Entscheide Dich für eine der Aussagen, die Dir am ehesten entspricht, und ordne Dich der jeweiligen Ecke zu.*
- *Warum hast Du Dich für diese Aussage entschieden? Begründe!*
- *Tausche Dich mit Deinen Mitschülern in derselben Ecke über Eure persönlichen Gründe aus.*

Die Sätze sollten jeweils auf ein DIN-A3-Blatt in großer Schrift notiert und dann in den Ecken des Raumes ausgelegt werden.

M3
Praxis
Eulenfisch
Nr. 22

Meine Heimat (vorbereitende Hausaufgabe)

Suche ein Bild oder Foto aus, das für Dich am besten den „Begriff" Heimat darstellt.
Du kannst auch einen Gegenstand auswählen, der für Dich Heimat darstellt.
Mache davon ein Bild und klebe es unten auf oder bringe den Gegenstand mit.

Beantworte folgende Fragen in Deinem Heft:

- *Wann ist das Bild entstanden?*
- *Wo ist das Bild gemacht worden?*
- *Was verbindest Du auf diesem Bild mit Heimat?*
- *Warum ist das, was zu sehen ist, für Dich Heimat?*

- *Wo hast Du den Gegenstand her?*
- *Hast Du den Gegenstand gekauft oder wurde er Dir geschenkt?*
- *Was verbindet den Gegenstand mit Deinem Verständnis von Heimat?*

Die Wiese vor dem Reichstag – Sido

Liedtext:
(http://www.songtextemania.com/wiese_vor_dem_reichstag_songtext_sido.html)

Musikvideo
(https://www.youtube.com/watch?v=qozm512qoYo)

Liedtext

Musikvideo

Arbeitsaufträge:

- *Woran macht Sido in seinem Liedtext den Begriff „Heimat" fest? Unterstreiche die entsprechenden Textstellen.*
- *Welche Heimatgefühle weckt der Liedtext bei Dir?*
- *Inwieweit greift der Liedtext dein eigenes Verständnis von Heimat auf? Begründe!*
- *„Die Wiese vor dem Reichstag" zeigt ein positives Bild von Heimat. Kritiker bemängeln das: Heimat hat auch Schattenseiten. Nimm zu der geäußerten Kritik Stellung.*
- *Nenne Beispiele für die „Schattenseiten" von Heimat. Vielleicht erinnerst Du Dich auch an aktuelle Beispiel aus den Medien.*
- *Formuliere eine weitere Strophe. Hierin kannst Du ergänzen, was Dir im Liedtext von Sido fehlt.*
- *Stell Dir vor, Du könntest ein Interview mit Sido zu diesem Lied führen. Welche Fragen würdest Du ihm stellen und aus welchem Grund?*

Bayern 2 radioWissen: Heimat – Der Ort, an dem die Seele wohnt

https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/heimat-ort-seele100.html

Podcast

1. Woran lässt sich nach der Definition des Brockhaus „Heimat“ festmachen? Was prägt die Vorstellung von Heimat?

2. Woran machen viele Menschen laut Meinungsumfrage den Begriff „Heimat“ fest?

3. Wie beschreibt Bernhard Schlink den Begriff „Heimat“?

Bayern 2 radioWissen: Heimat – Der Ort, an dem die Seele wohnt

4. Heimat hat auch „dunkle“ Seiten. Worin zeigt sich dies?

5. Erkläre, warum Heimat ein vielschichtiger Begriff ist.

6. Heimat – ein juristischer Begriff. Welche Voraussetzungen und Rechte waren mit dem Heimatrecht verbunden?

7. Was führte zur „Verklärung“ des Heimatbegriffs während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert?

Bayern 2 radioWissen: Heimat – Der Ort, an dem die Seele wohnt

8. Erkläre, warum der Begriff Heimat in der Nachkriegszeit des 20. Jh. negativ besetzt war?

9. Heimat in neuer und moderner Gestalt: Wo finden Menschen in einer globalisierten Welt ihre Heimat?

10. Warum erlebt der Heimatbegriff in einer globalisierten Welt eine Renaissance?

Platz für Notizen:

LÖSUNG: Bayern 2 radioWissen: Heimat – Der Ort, an dem die Seele wohnt

https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/heimat-ort-seele100.html

1. **Woran lässt sich nach der Definition des Brockhaus „Heimat“ festmachen? Was prägt die Vorstellung von Heimat?**
   „(…) Im allgemeinen Sprachgebrauch ist Heimat zunächst auf den Ort (auch als Landschaft verstanden) bezogen, in den der Mensch hineingeboren wird, wo er die frühen Sozialisationserlebnisse macht, die weithin Identität, Charakter, Mentalität, Einstellungen und schließlich auch Weltauffassungen prägen (…)“

2. **Woran machen viele Menschen laut Meinungsumfrage den Begriff „Heimat“ fest?**
   Geburtsort, Familie, Kindheit

3. **Wie beschreibt Bernhard Schlink den Begriff „Heimat“?**
   „So sehr Heimat auf Orte bezogen ist, Geburts- und Kindheitsorte, Orte des Glücks, Orte, an denen man lebt, wohnt, arbeitet, Familie und Freunde hat – letztlich hat sie weder einen Ort noch ist sie einer. Heimat ist Nichtort. (…) Heimat ist Utopie. Am intensivsten wird sie erlebt, wenn man weg ist und sie einem fehlt; das eigentliche Heimatgefühl ist das Heimweh. Aber auch, wenn man nicht weg ist, nährt sich das Heimatgefühl aus Fehlendem, aus dem, was nicht mehr oder auch noch nicht ist. Erst die Erinnerungen und Sehnsüchte machen Orte zur Heimat.“

4. **Heimat hat auch „dunkle“ Seiten. Worin zeigt sich dies?**
   Heimat kann Grenzen setzen, unterdrücken und Heimatsuchende ausgrenzen. Die Gleichsetzung des Begriffs Heimat und Vaterland führte im Nationalsozialismus zur Verfolgung und Mord.

5. **Erkläre, warum Heimat ein vielschichtiger Begriff ist.**
   Heimat beinhaltet unterschiedliche Sehnsüchte und kann gegensätzliche Bedeutungen für den Einzelnen haben (Geborgenheit und Enge, Bewahrung und Veränderung …)

6. **Heimat – ein juristischer Begriff. Welche Voraussetzungen und Rechte waren mit dem Heimatrecht verbunden?**
   Wer das Heimatrecht besaß, durfte sich in einer Gemeinde niederlassen, einer Arbeit nachgehen und heiraten. In existenzieller Not versorgte einen die Gemeinde. Das Heimatrecht erhielten jedoch nur diejenigen, die Besitz (meist ein Hof) vorweisen konnten.

7. **Was führte zur „Verklärung“ des Heimatbegriffs während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert?**
   Heimat als „heile Welt“ (eine Quelle mit Wald, ein altes Mütterlein, Trachten, eine alte Linde, ein rauschendes Bächlein …) in einem zunehmend technisierten Leben und einer wachsenden städtischen Gesellschaft. „Heimat“ als konservative Abwehrreaktion, ein Rückzugsort, eine „Sonntagswelt“.

LÖSUNG: Bayern 2 radioWissen: Heimat – Der Ort, an dem die Seele wohnt

8. **Erkläre, warum war der Begriff Heimat in der Nachkriegszeit des 20. Jh. negativ besetzt?**
   Politisierung des Heimatbegriffs, Gleichsetzung mit dem Vaterland (nationalistisch) und Missbrauch des Heimatbegriffs (völkisch-rassistisch). Die ideologische Verwendung des Heimatbegriffs führte dazu, dass der Begriff in der Nachkriegszeit negativ besetzt war.

9. **Heimat in neuer und moderner Gestalt: Wo finden Menschen in einer globalisierten Welt ihre Heimat?**
   Chatroom, Airportlounges, Hotels (…) Kein bestimmter Ort, sondern ein überall reproduzierbares Ambiente. Das Wiedererkennen, die Vertrautheit und Geborgenheit vermitteln ein Heimatgefühl.
   Aber auch Volksfeste (z.B. Oktoberfest in München), Volksmusikabende im Fernsehen oder die regionale Küche in Restaurants vermitteln ein Heimatgefühl.

10. **Warum erlebt der Heimatbegriff in einer globalisierten Welt eine Renaissance?**
    Sehnsucht nach Geborgenheit, Vertrautheit als Antwort auf den stetigen Wandel in der schnelllebigen und globalisierten Welt. Es ist ein Ort, an dem die Seele Halt finden und verweilen kann. Dabei ist Heimat kein verklärter Begriff. Heimat muss gestaltet und entwickelt werden.

M6
Praxis
Eulenfisch
Nr. 22

Eine Umfrage zum Thema „Heimat“

„Heimat“ ist ein Begriff, mit dem Menschen ganz unterschiedliche Orte verbinden: der Geburts- und Kindheitsort, der Arbeitsplatz (…) Heimat ruft aber auch Gefühle im Menschen wach, wie Glück, Freude, Heimweh (…) Es ist gar nicht so einfach, die vielen Facetten von Heimat zu beschreiben. Startet eine Umfrage zum Thema „Heimat“ und untersucht, wie andere Menschen über die Heimat denken, was sie damit in Verbindung bringen und wie wichtig ihnen Heimat ist.

Arbeitsaufträge:

- *Bildet eine Arbeitsgruppe von 5 Personen.*
- *Zielgruppe(n) und Ort(e): Bei der Erarbeitung der Fragen ist es hilfreich, wenn ihr im Vorfeld wisst, welche Zielgruppe befragt wird (z.B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene …) und wo ihr die Menschen antrefft oder aufsucht (z.B. Schule, Fußgängerzone, Kirche, Verein …). Notiert euch daher zu jeder Frage die möglichen Zielgruppen und Orte.*
- *Überlegt euch ein Schema (z.B. trifft zu – trifft nicht; ich stimme zu – ich stimme teilweise zu – ich stimme nicht zu; sehr wichtig – weniger wichtig – etwas wichtig – gar nicht wichtig …), mit dem ihr die Antworten der Befragten schnell aufschreiben könnt. Nicht jede Frage muss und kann nach demselben Schema beantwortet werden. Ihr dürft das Schema also wechseln.*
- *Fragenkatalog: Formuliert gemeinsam 10 Fragen zum Thema Heimat.*
- *Auswertung: Die Daten sollten später anschaulich präsentiert werden können. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten: z.B. das Säulen-, Balken- oder Streifendiagramm.*
- *Austausch: Bevor ihr mit der Umfrage beginnt, solltet ihr euren Fragenkatalog, die möglichen Zielgruppen und Orte sowie die angedachte Auswertung euren Klassenkameraden vorstellen. Vielleicht gibt es Ergänzungen zu euren Fragen oder Tipps für die Formulierung.*

M7
Praxis
Eulenfisch
Nr. 22

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn
(Lk 15,11-32 nach der Einheitsübersetzung)

Teil 1

11 Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. 12 Der jüngere von ihnen sagte zu
seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Ver-
mögen unter sie auf. 13 Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen
und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte
sein Vermögen. 14 Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über
jenes Land und er begann Not zu leiden. 15 Da ging er zu einem Bürger des Landes
und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. 16 Er hätte
gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber
niemand gab ihm davon. 17 Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines
Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um (...)

Teil 2

(...) 18 Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich
habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. 19 Ich bin nicht mehr wert,
dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! 20 Dann brach er auf und
ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte
Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21
Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich
versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. 22 Der Vater aber sagte zu sei-
nen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring
an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! 23 Bringt das Mastkalb her und
schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. 24 Denn dieser, mein Sohn, war tot
und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen,
ein Fest zu feiern (…)

Teil 3

… 25 Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des
Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. 26 Da rief er einen der Knechte und fragte, was
das bedeuten solle. 27 Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und
dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen
hat. 28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus
und redete ihm gut zu. 29 Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon
diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Zie-
genbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. 30 Kaum
aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht
hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. 31 Der Vater antwortete ihm: Mein
Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. 32 Aber man muss
doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wie-
der; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

M8
Praxis
Eulenfisch
Nr. 22

Folie: Auszahlung des Erbteils (Rembrandt) – Lk 15,11-12

M8.1
Praxis
Eulenfisch
Nr. 22

Folie: Der Weg in die Fremde (Rembrandt) – Lk 15,13-14

M8.2
Praxis
Eulenfisch
Nr. 22

Folie: Der verlorene Sohn unter den Schweinen (Rembrandt) – Lk 15,15-17

M9
Praxis
Eulenfisch
Nr. 22

In der Fremde

Teil 1

11 Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. 12 Der jüngere von ihnen sagte zu
seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Ver-
mögen unter sie auf. 13 Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen
und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte
sein Vermögen. 14 Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über
jenes Land und er begann Not zu leiden. 15 Da ging er zu einem Bürger des Landes
und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. 16 Er hätte
gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber
niemand gab ihm davon. 17 Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines
Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um (...)

Arbeitsaufträge:

- *Das Geld ist verschleudert. Jetzt ist der jüngere Sohn gezwungen, die Schweine zu hüten, und darf seinen Hunger nicht einmal mit dem Futter der Tiere stillen. Er erinnert sich an seine Heimat und daran, wie gut es die Angestellten seines Vaters haben.*
  Schreibe einen ***inneren Monolog****, der die* ***Gedanken*** *und* ***Gefühle*** *des jüngeren Sohnes zum Ausdruck bringt. Wie geht es mit ihm weiter? Was würde er seinem Vater jetzt sagen? Wie würde sein Vater/sein Bruder reagieren, wenn er ihn so sähe? Welche Sorgen und Ängste beschäftigen ihn? Gibt es einen Ausweg aus dieser Lage? Wer könnte ihm helfen? …*

Folie: Rückkehr in die Heimat (Rembrandt) – Lk 15,20b-24